COMMERZBANK

Zwischenmitteilung zum 30. September 2026

Die Bank an Ihrer Seite

Kennzahlen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1.1.-30.9.2026	1.1.–30.9.2025
Operatives Ergebnis (Mio. €)	4 037	3 442
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	3,73	3,04
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €)	2 669	1 888
Den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach Abzug AT-1-Auszahlungen (Mio. €)	2 438	1 634
Ergebnis je Aktie (€)	2,25	1,44
Operative Eigenkapitalrendite CET1[1] (%)	20,7	17,7
Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE)[1, 2] (%)	12,4	8,2
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	50,5	53,8
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	52,8	56,2

Bilanz	30.9.2026	31.12.2025[7]
Bilanzsumme (Mrd. €)	612,5	590,1
Risikoaktiva (Mrd. €)	180,3	175,8
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	35,9	35,3
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	42,9	43,3

Regulatorische Kennzahlen	30.9.2026	31.12.2025
Kernkapitalquote (%)	16,2	16,7
Harte Kernkapitalquote[3] (%)	14,2	14,7
Gesamtkapitalquote (%)	19,1	19,9
Verschuldungsquote (%)	4,3	4,3

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach VZK (Stammpersonal und Nachwuchs)	30.9.2026	31.12.2025
Inland	25 091	25 205
Ausland	15 300	14 662
Gesamt	40 390	39 867

Ratings[4]	30.9.2026	31.12.2025
Moody´s Ratings, New York[5]	Aa3/ A2/ P-1	Aa3/A1/P-1
S&P Global, New York[6]	A+/ A/ A-1	A+/A/A-1

[1] Auf das Jahr hochgerechnet.
[2] Quotient aus Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis nach Abzug der potenziellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte (nach Steuern) ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.
[3] Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva.
[4] Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter www.commerzbank.de/konzern/.
[5] Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.
[6] Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.
[7] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2026

7 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

9 Entwicklung der Segmente

11 Prognosebericht

13 Risikolage

18 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

19 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

20 Bilanz

22 Eigenkapitalveränderungsrechnung

24 Zusätzliche Informationen

Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 30. September 2026

Kernaussagen

Die Commerzbank hat ihre starke Entwicklung in den ersten neun Monaten dieses Jahres fortgesetzt und das beste Neun-Monats-Ergebnis ihrer Geschichte erzielt. Dabei hat die Bank auch im Sommerquartal große Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Strategie „Momentum 2030“ erzielt.

Im Segment Firmenkunden baute die Bank ihr Angebot weiter aus. So hat sie erweiterte Funktionen im Firmenkundenportal und in der Corporate Banking-App eingeführt, die Bankleistungen leichter zugänglich machen. Kunden können damit mehr Bankgeschäfte im Alltag einfacher erledigen. Zudem weitete die Bank ihr Angebot im Rohstoffhandel und die Nutzung künstlicher Intelligenz (KI) im Handelsgeschäft weiter aus. Eine neu eingeführte Plattform vereinfacht zudem die Abwicklung des dokumentären Auslandsgeschäfts, mit dem Unternehmen ihren internationalen Waren- und Zahlungsverkehr absichern. Die hohe Kompetenz der Commerzbank im Devisengeschäft spiegelt zudem die Auszeichnung als beste FX-Bank für Firmenkunden in Deutschland des Fachmagazins „Euromoney“ wider. Auch die eigene Kundenbefragung zeigt: Die Zufriedenheit der Firmenkunden ist auf Rekordniveau.

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden in Deutschland erweiterte sein Wertpapiergeschäft gezielt. Die Kundinnen und Kunden investierten seit Jahresbeginn netto mehr als 5 Mrd. Euro in die drei größten aktiv gemanagten Produktlösungen: die interne Vermögensverwaltung sowie die Asset-Lösungen von Yellowfin und Allianz Global Investors. Auch mit Blick auf die private Altersvorsorge baut die Commerzbank ihr Wertpapierangebot gezielt weiter aus. Commerzbank und comdirect werden ihren Kundinnen und Kunden zum Start der neuen staatlichen Förderung im Jahr 2027 voll förderfähige Altersvorsorgedepots anbieten. Dabei verbindet die Bank die Stärken beider Marken mit Angeboten für unterschiedliche Anlagebedürfnisse und ermöglicht so langfristigen Vermögensaufbau mit staatlicher Förderung. Für ihr Produkt- und Serviceangebot wurde die Commerzbank vom Handelsblatt zudem vor Kurzem als „Beste Hausbank“ ausgezeichnet. In der aktuellen Kundenbefragung verbesserte sich die Zufriedenheit im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich.

Nachfolgend die Eckdaten der Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate 2026:

- Insgesamt hat die Commerzbank im Berichtszeitraum ihr Operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17,3 % beziehungsweise 595 Mio. Euro auf 4 037 Mio. Euro gesteigert und damit das beste Neun-Monats-Ergebnis in der Geschichte der Bank erzielt.
- Die Erträge legten in den ersten neun Monaten 2026 um 7,6 % auf 9 717 Mio. Euro zu. Der Zinsüberschuss erhöhte sich auf 6 222 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss stieg – insbesondere getragen vom starken Wertpapiergeschäft im Segment Privat- und Unternehmerkunden in Deutschland sowie von höheren Erträgen aus Zahlungsverkehr, Garantiegeschäft und Anleiheemissionen – um 8,3 % auf 3 250 Mio. Euro.
- Das Risikoergebnis im Konzern war mit – 554 Mio. Euro auszuweisen, nach – 515 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgebildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden, geprägt. Die Quote der notleidenden Risikopositionen lag zum Berichtsstichtag bei 1,2 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 4 904 Mio. Euro und damit leicht über dem entsprechenden Vorjahreswert von 4 858 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus höheren Investitionen, unter anderem in KI- und Digitalisierungsprojekte, allgemeinen Gehaltsanpassungen, dem Ausbau der Shoring- und Sourcing-

Aktivitäten sowie dem anhaltenden Wachstum der mBank. Gegenläufig wirkten ein aktives Kostenmanagement, gesunkene Sachaufwendungen und geringere Aufwendungen für die aktienbasierte variable Vergütung.

- Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge lagen mit 222 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 215 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio ohne Pflichtbeiträge verbesserte sich auf 50,5 %, inklusive Pflichtbeiträgen auf 52,8 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 53,8 % beziehungsweise 56,2 %.
- Das den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Konzernergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2026 um 41,4 % auf 2 669 Mio. Euro, nach 1 888 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Neben der starken Ertragsentwicklung trugen die im Vorjahreszeitraum gebuchten Restrukturierungsaufwendungen zu diesem Anstieg bei. Die Nettoeigenkapitalrendite (Net RoTE) verbesserte sich auf 12,4 % und erreichte damit einen Rekordwert.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag zum Stichtag 30. September 2026 bei 14,2 %, nach 14,7 % zum Jahresende 2025. Die Leverage Ratio betrug 4,3 %, gegenüber 4,3 % zum Vorjahresultimo.

Wichtige geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums

Abschluss des Übernahmeangebots der UniCredit S.p.A. in den kommenden Monaten erwartet

Die EZB hat der UniCredit S.p.A. am 15. Oktober 2026 die aufsichtsrechtliche Genehmigung erteilt, ihre Beteiligung an der Commerzbank über die bislang geltende regulatorische Schwelle hinaus zu erhöhen. Der Abschluss des Übernahmeangebots und damit der Übergang der bis zum Ende der weiteren Annahmefrist am 3. Juli angedienten 17,60 % der Commerzbank-Aktien steht jedoch noch unter dem Vorbehalt weiterer regulatorischer Freigaben. Mit dem Erhalt der ausstehenden Freigaben wird im Verlauf des vierten Quartals oder spätestens bis Anfang des Jahres 2027 gerechnet.

Einziehung eigener Aktien und Herabsetzung des Grundkapitals

Am 20. August 2026 hat der Vorstand der Commerzbank Aktiengesellschaft die gemäß Beschluss vom 18. August 2026 erfolgte Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung eigener Aktien bekanntgegeben. Es wurden 46 649 100 Stück eigene Aktien unter Herabsetzung des Grundkapitals um 46 649 100 Euro eingezogen. Dies entspricht rund 4,14 % des Grundkapitals vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Das Grundkapital der Commerzbank Aktiengesellschaft beträgt nach Einzug der Aktien 1 080 847 095 Mio. Euro und ist in 1 080 847 095 Stückaktien eingeteilt.

Grundlage für den Erwerb eigener Aktien war die Ermächtigung der Hauptversammlung der Commerzbank Aktiengesellschaft vom 15. Mai 2025 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG), bis zum 14. Mai 2030 eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft erwerben zu dürfen. Die entsprechenden Rückkäufe waren Teil der Kapitalrückgabe für das Geschäftsjahr 2025.

Weiterer Aktienrückkauf gestartet

Nach Genehmigung durch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) hat der Vorstand der Commerzbank Aktiengesellschaft am 3. September 2026 einen weiteren Rückkauf eigener Aktien beschlossen. Dieser begann am 4. September 2026 und umfasst ein Volumen von bis zu 1,2 Mrd. Euro. Der Rückkauf soll spätestens bis zum 10. Februar 2027 abgeschlossen sein und die erworbenen Aktien zu einem späteren Zeitpunkt eingezogen werden.

SREP-Kapitalanforderungen an Commerzbank für 2027 erneut gesenkt

Ende Oktober 2026 hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) die bankspezifischen Kapitalanforderungen an den Commerzbank-Konzern für 2027 festgelegt. Die zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 (P2R) wird um 5 Basispunkte auf 2,10 % des Gesamtkapitals reduziert, von der mindestens 1,18 % mit hartem Kernkapital (CET-1) abzudecken sind. Der SREP-Beschluss ersetzt mit Wirkung vom 1. Januar 2027 den bisherigen SREP-Beschluss.

Mit dem komfortablen Puffer zur regulatorischen Mindestanforderung (MDA-Schwelle) verfügt die Commerzbank über eine starke Basis, um weiterhin verlässliche Wachstumsfinanzierung zu ermöglichen und zugleich ihre Ausschüttungspolitik fortzuführen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 30. September 2026 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden findet sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 24.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank erzielte in den ersten neun Monaten 2026 ein den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis in Höhe von 2 669 Mio. Euro, nach 1 888 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2025. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum bei 4 037 Mio. Euro, nach 3 442 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich für die positive Ergebnisentwicklung waren neben höheren operativen Erträgen – unter anderem aufgrund des deutlichen Rückgangs der Vorsorgen für Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank – die im Konzernergebnis wesentlich geringeren Restrukturierungsaufwendungen.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss lag in den ersten neun Monaten 2026 mit 6 222 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 6 177 Mio. Euro. Im Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden im Inland erhöhte sich der Zinsüberschuss deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei profitierten das Segment von Erträgen aus dem Einlagengeschäft, während bei der mBank Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft den Margenrückgang infolge des rückläufigen Zinsniveaus in Polen nicht ausgleichen konnten. Positive Bewertungseffekte aus Zinsabsicherungsmaßnahmen wurden im Fair-Value-Ergebnis erfasst. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss deutlich über dem Vorjahresniveau. Wesentlicher Treiber war das Wachstum im Kreditgeschäft.

Der Provisionsüberschuss zeigte für die ersten neun Monate 2026 eine deutlich positive Entwicklung. Mit 3 250 Mio. Euro lag er um 8,3 % über dem Ergebnis der ersten neun Monate 2025. Im Privat- und Unternehmerkundengeschäft im Inland legte insbesondere das Wertpapiergeschäft aufgrund höherer volumen- und transaktionsabhängiger Erträge zu. Zusätzlich stiegen die Erträge im Zahlungsverkehrsgeschäft, insbesondere infolge des seit dem zweiten Halbjahr 2025 geltenden neuen Preismodells sowie höherer Provisionserträge aus dem Kreditkartengeschäft.

Bei der mBank übertraf der Provisionsüberschuss aufgrund lebhafter Kundenaktivitäten ebenfalls das Vorjahresniveau. Im Geschäft mit Firmenkunden stieg der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls, vor allem aufgrund höherer Erträge aus dem Geschäft mit Anleiheemissionen sowie Garantiegeschäft und Zahlungsverkehrstransaktionen.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum aufgrund positiver Bewertungseffekte bei 128 Mio. Euro, nach – 60 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Verbesserung zum Vorjahr resultierte insbesondere aus positiven Entwicklungen bei der mBank und im Bereich Sonstige und Konsolidierung.

Die übrigen Ertragskomponenten beliefen sich im Berichtszeitraum auf 117 Mio. Euro nach – 87 Mio. Euro. im Vorjahreszeitraum. Darin enthalten waren Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank in Höhe von – 64 Mio. Euro, nach – 393 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, deren deutlicher Rückgang maßgeblich zur Verbesserung des Sonstigen Ergebnisses beitrug.

Das Risikoergebnis lag mit – 554 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums, für den – 515 Mio. Euro auszuweisen waren. Die Entwicklung wurde vor allem durch Risikovorsorgenachbildungen und Ausfälle von Einzeladressen im Segment Firmenkunden geprägt. Gegenläufig wirkten hier Risikovorsorgeauflösungen und positive Einzelfalleffekte im Geschäft mit Privat- und Unternehmerkunden sowie in Sonstige und Konsolidierung. Daneben war das Risikoergebnis im Berichtszeitraum sowie im Vorjahr von Modell- und Methodeneffekten betroffen. Weitere Informationen zum Risikoergebnis finden sich im Zwischenrisikobericht auf Seite 13 ff.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum bei 4 904 Mio. Euro, nach 4 858 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der moderate Anstieg ist vor allem auf allgemeine Gehaltsanpassungen, den Personalaufbau an den Shoring- und Sourcing-Standorten sowie höhere Investitionen in Technologie- und Digitalisierungsprojekte zurückzuführen. Hinzu kamen Aufwendungen für das Mitarbeiteraktienprogramm. Gegenläufig wirkten das aktive Kostenmanagement, geringere Aufwendungen für die aktienbasierte variable Vergütung sowie geringere Raum- und andere Sachaufwendungen. Die Verwaltungsaufwendungen der mBank erhöhten sich im Zuge ihres anhaltenden Wachstumskurses.

Die Belastungen aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen lagen mit 222 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 215 Mio. Euro. Höhere Beiträge der mBank zum polnischen Abwicklungsfonds und eine höhere polnische Bankensteuer wurden durch den Wegfall beziehungsweise die deutliche Verringerung von Beiträgen zur Einlagensicherung bei der mBank und der Commerzbank Aktiengesellschaft weitgehend kompensiert.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit personalwirtschaftlichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung unserer Strategie „Momentum“ stehen, auf 1 Mio. Euro, nach 553 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 4 036 Mio. Euro, nach 2 889 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Für den Berichtszeitraum war ein Steueraufwand in Höhe von 1 135 Mio. Euro auszuweisen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des positiven Ergebnisses der Berichtsperiode. Das Ergebnis nach Steuern

belief sich auf 2 901 Mio. Euro, gegenüber 2 058 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären für die ersten neun Monate 2026 ein Konzernergebnis von 2 669 Mio. Euro zuzurechnen, nach 1 888 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 3,73 Euro, das Ergebnis je Aktie 2,25 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf 3,04 Euro, beziehungsweise auf 1,44 Euro.

Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 30. September 2026 bei 612,5 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2025 war dies ein Anstieg um 22,5 Mrd. Euro. Der Zuwachs um 3,8 % resultierte vornehmlich aus dem gestiegenen Kreditgeschäft, insbesondere im Firmenkundensegment mit internationalen Kunden und bei der mBank.

Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 30. September 2026 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 30,3 Mrd. Euro nahezu auf dem Niveau zum Jahresende 2025. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 22 f.

Die Risikoaktiva lagen per 30. September 2026 bei 180,3 Mrd. Euro und damit um 4,5 Mrd. Euro höher als zum Jahresende 2025. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Anstieg der Risikoaktiva aus Kreditrisiken zurückzuführen, der aus Volumeneffekten vor allem aus dem Unternehmensportfolio, sowohl bei der Commerzbank Aktiengesellschaft als auch bei der mBank resultierte. Demgegenüber führten unter anderem Verbriefungstransaktionen zu Risikoaktiva-Rückgängen und damit zu einer teilweisen Kompensation der Anstiege. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva aus Marktrisiken resultierte im Wesentlichen aus Neugeschäften und einer erhöhten CO2-Emmissionsposition sowie Zins-Positionsveränderungen in den Handelsbüchern. Verstärkend wirkten erhöhte Credit-Value-Adjustment-RWA aufgrund gestiegener Exposure- und Modellanpassungen. Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken lagen nur leicht über dem Niveau zum Jahresende 2025.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common Equity Tier 1) verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 0,3 Mrd. Euro auf 25,6 Mrd. Euro. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem niedrigeren Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) sowie höheren Kapitalabzügen für den Aktivüberhang aus Pensionsfonds und für immaterielle Vermögensgegenstände. Kapitalerhöhend wirkten der Rückgang des Abzugspostens für notleidende Kredite (Non-Performing-Exposure-Backstop) sowie eine verbesserte Anrechnung von Minderheitenanteilen. Das Konzernergebnis hatte aufgrund der geplanten Kapitalrückgabe für 2026 keinen Effekt auf das regulatorische Kapital. Die Risikoaktiva stiegen um 4,5 Mrd. Euro und die harte Kernkapitalquote (Common-Equity-Tier-1-Quote) reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2025 um 0,5 Prozentpunkte auf 14,2 %.

Das zusätzliche Kernkapital betrug zum Stichtag 3,6 Mrd. Euro nach 3,5 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2025. Im Berichtszeitraum erfolgten zwei Teilrückkäufe von AT1-Instrumenten sowie eine AT1-Neuemission. Aus diesen AT1-Transaktionen ergab sich per Saldo ein Anstieg des zusätzlichen Kernkapitals um 0,1 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der verbesserten Anrechnung von Minderheitenanteilen erhöhte sich das zusätzliche Kernkapital im Berichtszeitraum insgesamt um 0,2 Mrd. Euro. Das gesamte Kernkapital lag zum 30. September 2026 bei 29,2 Mrd. Euro und verringerte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 0,2 Mrd. Euro. Die Kernkapitalquote belief sich auf 16,2 % nach 16,7 % zum 31. Dezember 2025.

Das Ergänzungskapital belief sich zum Berichtsstichtag auf 5,3 Mrd. Euro nach 5,6 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2025. Neuemissionen mit einem Nominalvolumen von 0,5 Mrd. Euro und 4,5 Mrd. japanischen Yen wirkten erhöhend. Dem standen im Wesentlichen die Kündigung und Einziehung eines Instruments mit einem Nominalvolumen von 0,5 Mrd. Euro sowie Amortisationseffekte in Höhe von 0,2 Mrd. Euro gegenüber. Diese resultierten aus der mit abnehmender Restlaufzeit schrittweise reduzierten regulatorischen Anrechenbarkeit.

Die anrechenbaren Eigenmittel reduzierten sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 0,4 Mrd. Euro auf 34,5 Mrd. Euro. Die Gesamtkapitalquote belief sich zum Berichtsstichtag auf 19,1 % nach 19,9 % zum Jahresende 2025.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Ratio Exposure zeigt, belief sich auf 4,3 %.

Refinanzierung und Liquidität

Die Kapitalmärkte waren im dritten Quartal 2026 weiterhin von geo- und handelspolitischen Unsicherheiten sowie steigenden Renditen und erneutem Inflationsdruck geprägt. Trotz dieses Umfeldes konnten Neuemissionen erfolgreich am Markt platziert werden.

Der Commerzbank-Konzern nahm bis Ende September 2026 langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 13,6 Mrd. Euro auf. Die Mittelaufnahme erfolgte über verschiedene Refinanzierungsinstrumente sowie Währungen und trug damit zur Sicherstellung einer diversifizierten Refinanzierungsbasis bei.

Seitens der Commerzbank AG wurden im besicherten Bereich Pfandbriefe mit einem Volumen von 5,9 Mrd. Euro und Laufzeiten zwischen drei und zehn Jahren emittiert, davon entfielen 3,5 Mrd. Euro auf Hypothekenpfandbriefe und 2,5 Mrd. Euro auf Öffentliche Pfandbriefe. Das unbesicherte Funding belief sich auf 6,6 Mrd. Euro. Hierzu zählten erstmals Preferred-Senior-Emissionen im Rahmen eines Kangaroo-Programms am australischen Kapitalmarkt mit

einem Volumen von rund 1 Mrd. australischen Dollar. Daneben wurde eine Preferred-Senior-Anleihe über 500 Mio. Euro emittiert. Darüber hinaus wurden Non-preferred-Senior-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,4 Mrd. Euro größtenteils über Benchmark-Transaktionen sowie eine Tier-2-Anleihe über 500 Mio. Euro begeben.

Die Non-preferred-Senior-Emissionen dienen insbesondere dazu, die regulatorischen Anforderungen an berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten zu erfüllen. Von den Non-preferred-Senior-Emissionen wurden 750 Mio. Euro als Green Bond emittiert. Die Tier-2-Anleihe über 500 Mio. Euro wurde ebenfalls als Green Bond strukturiert. Insgesamt belief sich das Emissionsvolumen von Green Bonds somit auf 1,25 Mrd. Euro.

Außerdem hat die Commerzbank Aktiengesellschaft eine Additional-Tier-(AT-)1-Anleihe aus dem Emissionsprogramm für zusätzliches Kernkapital mit einem Volumen von 750 Mio. Euro und einem festen Kupon von 6,25 % pro Jahr begeben. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit, wobei der frühestmögliche Kündigungstermin im Zeitraum von Oktober 2033 bis April 2034 liegt. Mit der Ausgabe der Anleihen optimiert die Commerzbank ihre Kapitalstruktur weiter.

Die mBank hat eine kündbare Non-preferred-Senior-Emission über 750 Mio. Euro als Green Bond begeben. Auch wurde eine Additional-Tier-(AT-)1-Anleihe mit einem Volumen von 250 Mio. Euro und einem festen Kupon von 6,625 % pro Jahr emittiert. Das Instrument hat eine unbestimmte Laufzeit, wobei der frühestmögliche Kündigungstermin im Zeitraum von September 2031 bis März 2032 liegt.

Die durchschnittlichen Einlagenvolumen im dritten Quartal 2026 zeigten gegenüber dem zweiten Quartal 2026 einen positiven beziehungsweise nahezu stabilen Verlauf. Bei Privat- und Unternehmerkunden belief sich das durchschnittliche Einlagenvolumen auf 226 Mrd. Euro (zweites Quartal 2026: 228 Mrd. Euro), wobei die Einlagen im Inland zu rund 95 % besichert waren. Im Bereich Firmenkunden lag das durchschnittliche Einlagenvolumen im dritten Quartal 2026 bei 104 Mrd. Euro (zweites Quartal 2026: 103 Mrd. Euro) und die Besicherung bei mehr als 50 %.

Die Bank wies zum Berichtsstichtag eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 146,8 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 6,2 Mrd. Euro. Die Commerzbank hat im Durchschnitt der letzten drei Monatsendwerte mit 136,5 % die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte lag mit 139,7 % deutlich über der Mindestquote. Damit war die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Berichtsultimo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel und erfüllte die internen und externen Limits sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten neun Monate 2026 basiert auf der im Zwischenbericht 2026 auf den Seiten 12 und 82 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 24 ff.

Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden steigerte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2026 das Operative Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum 2025 um 38,8 %, beziehungsweise 683 Mio. Euro, auf 2 441 Mio. Euro.
Maßgeblich waren deutlich gestiegene Erträge aufgrund der guten Entwicklung des operativen Kundengeschäfts im Inland und der stark gesunkenen Belastungen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung bei der mBank.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen mit 5 819 Mio. Euro um 692 Mio. Euro über dem Vergleichswert.

Der Zinsüberschuss stieg von 3.539 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum auf 3.587 Mio. Euro. Im Inland profitierten die Erträge aus dem Einlagengeschäft insbesondere vom steigenden Ergebnisbeitrag aus dem Replikationsportfolio, während bei der mBank signifikante Volumenzuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft den Margenrückgang infolge des rückläufigen Zinsniveaus in Polen nicht ausgleichen konnten. Kompensierend wirkten bei der mBank dagegen positive Bewertungseffekte aus Zinsabsicherungsmaßnahmen, die im erheblich verbesserten Fair-Value-Ergebnis erfasst werden.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum deutlich um 9,6 % auf 2 154 Mio. Euro. Im Inland profitierte das Wertpapiergeschäft von höheren volumen- und transaktionsabhängigen Erträgen. Auch das Zahlungsverkehrsgeschäft legte deutlich zu, insbesondere infolge der im Laufe des Jahres 2025 angepassten Preisgestaltung und höhere Kreditkartenerträge. Bei der mBank übertraf der Provisionsüberschuss aufgrund lebhafter Kundenaktivitäten ebenfalls das Vorjahresniveau.

Das Fair-Value-Ergebnis und die sonstigen Erträge beliefen sich zusammen auf 77 Mio. Euro, nach −378 Mio. Euro im Vorjahr.

Maßgeblich für die Verbesserung waren Effekte bei der mBank: zum einen der starke Rückgang der Belastungen aus Vorsorgen im Zusammenhang mit Baufinanzierungen in Fremdwährung, zum anderen die erwähnten positiven Bewertungseffekte aus Zinsabsicherungsmaßnahmen.

Das Risikoergebnis des Segments Privat- und Unternehmerkunden verbesserte sich auf – 188 Mio. Euro, nach – 218 Mio. Euro im Vorjahr, unter anderem wirken Modell- und Methodeneffekte im Jahr 2026 entlastend.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 32 Mio. auf 2 968 Mio. Euro. Im Inland lag der Verwaltungsaufwand auf Vorjahresniveau. Höheren Personal- und Beratungsaufwendungen standen Entlastungseffekte gegenüber, da im Vorjahreszeitraum eine bewertungsbedingte Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH enthalten war. Bei der mBank stiegen die Verwaltungsaufwendungen infolge der Investitionen in ihren anhaltenden Wachstumskurs.

Der Aufwand für Pflichtbeiträge belief sich auf 222 Mio. Euro, nach 215 Mio. Euro im Vorjahr. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Beiträge zum polnischen Abwicklungsfonds bei der mBank. Dem standen der Wegfall von Beiträgen zum polnischen Einlagensicherungsfonds sowie zur Einlagensicherung in Deutschland gegenüber.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2026 ein Operatives Ergebnis von 1 597 Mio. Euro und lag damit um 31 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 1 628 Mio. Euro. Höhere Erträge, insbesondere aus dem Kreditgeschäft und dem Transaction Banking, wurden durch ein höheres Risikoergebnis und gestiegene Verwaltungsaufwendungen belastet.

In den Kundengruppen Mittelstandsbank, International Corporates und Institutionals lagen die Erträge über dem Vorjahresniveau. Bei Mittelstandsbank und International Corporates glichen höhere Beiträge aus dem Kreditgeschäft und dem Transaction Banking die rückläufigen Erträge im Capital-Markets-Geschäft mehr als aus.

Institutionals verzeichnete vor allem im Kreditgeschäft, im Capital-Markets- sowie im Structured-Solutions-&-Investment-Geschäft Zuwächse, während die Erträge aus dem Transaction Banking leicht zurückgingen. Die im Bereich Others ausgewiesenen Erträge, die insbesondere Hedging- und Bewertungseffekte sowie Legacy-Portfolios umfassen, blieben unter dem Vorjahresniveau.

Die Erträge vor Risikoergebnis stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 143 Mio. Euro auf 3 749 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss erhöhte sich von 1 848 Mio. Euro auf 1 964 Mio. Euro, insbesondere getragen durch das Wachstum im Kreditgeschäft.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,0 % auf 1 110 Mio. Euro. Höhere Erträge waren insbesondere aus dem Garantiegeschäft sowie aus Zahlungsverkehrstransaktionen und dem Geschäft mit Anleiheemissionen zu verzeichnen.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten belief sich auf 597 Mio. Euro, nach 610 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Risikoergebnis belief sich auf – 395 Mio. Euro, nach –289 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg der Belastungen war überwiegend durch Vorsorgen für Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgebildungen geprägt.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 67 Mio. Euro auf 1 756 Mio. Euro. Ausschlaggebend waren insbesondere höhere Personalaufwendungen und gestiegene Kostenallokationen, während die direkten administrativen Aufwendungen leicht zurückgingen.

Aufwendungen für Pflichtbeiträge waren im Segment Firmenkunden nicht auszuweisen.

Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der beiden Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Group Treasury ist nach Umgliederung von Aktivitäten in das Segment Firmenkunden verantwortlich für das Liquiditätsmanagement des Commerzbank-Konzerns und garantiert die jederzeitige Liquidität der Commerzbank durch die Nutzung unbesicherter Geldmarktgeschäfte sowie das Management der Liquiditätsreserve-Portfolios. Darüber hinaus stellt Group Treasury sicher, dass sich die aus den Nichthandelsaktivitäten der Bank ergebenden Zins-, Währungs-, Options- und Basisrisiken innerhalb definierter Limite bewegen und das Kreditgeschäft langfristig refinanziert ist. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Kosten der Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die anschließend auf die Segmente verrechnet werden. Außerdem werden die Restrukturierungsaufwendungen für den Konzern zentral in diesem Bereich ausgewiesen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf – 2 Mio. Euro, gegenüber 56 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Maßgeblich für die Ergebnisentwicklung des Bereichs war in erster

Linie ein geringeres positives Ergebnis im Jahr 2026 von Group Treasury, insbesondere aufgrund der negativen Entwicklung der Bewertungseffekte. Die gegenläufig positive Ergebnisentwicklung im restlichen Bereich Sonstige und Konsolidierung war im Wesentlichen geprägt durch geringere Belastungen aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen und aus Bewertungseffekten sowie einen höheren positiven Effekt aus dem Restportfolio des aufgelösten Segments Asset & Capital Recovery, und hier in erster Linie aus der Risikovorsorge. Entgegengesetzt wirkten Effekte aus der Eigenmittelanlage und ein höherer belastender Effekt aus Konsolidierungssachverhalten.

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf – 3 Mio. Euro. Im Vorjahr waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 553 Mio. Euro zu berücksichtigen gewesen, die im Zusammenhang mit der Strategie „Momentum“ standen. Im laufenden Jahr beliefen sich die Restrukturierungsaufwendungen aus „Momentum“ auf 1 Mio. Euro.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Der Konflikt am Persischen Golf dürfte die Weltwirtschaft weiter belasten. Denn eine diplomatische Lösung zeichnet sich hier derzeit nicht ab, sodass die Energiepreise allenfalls langsam fallen werden. Deshalb dürften die Verbraucherpreise weiter stärker steigen als die US-Notenbank und die Europäischen Zentralbank (EZB) anstreben. Deshalb werden die Notenbanken voraussichtlich noch vor dem Jahresende die Zinsen ein weiteres Mal anheben. Vor diesem Hintergrund dürften die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende mit knapp 3,5 % deutlich höher sein als wir dies vor einigen Monaten noch angenommen hatten.

Erleichtert werden den Notenbanken die Zinserhöhungen voraussichtlich durch eine weiterhin recht lebhafte Konjunktur. So dürfte die US-Wirtschaft weiter von den umfangreichen Investitionen in künstliche Intelligenz und einer expansiven Finanzpolitik profitieren. Im Jahresdurchschnitt dürfte die US-Wirtschaft um 2,4 % zulegen. Auch die Wirtschaft im Euroraum wird, trotz der US-Zölle, einer weiterhin schwachen Nachfrage aus China und der hohen Energiekosten in der zweiten Jahreshälfte, voraussichtlich weiter expandieren. Für den Jahresdurchschnitt erwarten wir ein Plus des realen Bruttoinlandsproduktes von 1 %. In Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung mit einem Zuwachs von 1,2 % zum ersten Mal seit vier Jahren wieder nennenswert steigen.

Der Euro dürfte in den kommenden Wochen gegenüber dem US-Dollar wieder etwas zulegen, sodass der Euro- zum US-Dollarkurs Ende des Jahres bei etwa 1,15 Euro liegen wird. Denn die US-Notenbank dürfte die Zinsen nicht so stark anheben, wie dies der Markt derzeit erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Die Liquiditätsausstattung der Bank ist nach wie vor hoch. Es besteht keine Notwendigkeit, Liquiditätsreserven zu mobilisieren. Daraus folgt, dass die Commerzbank im Repomarkt zur Liquiditätssteuerung als Cash-Provider beziehungsweise auch opportunistisch als Collateral-Provider aktiv ist. Zudem handelt die Commerzbank auch Repos und Reverse Repos mit Kundinnen und Kunden.

Die Commerzbank weist eine hohe Position als Kassenbestand und Sichtguthaben – im Wesentlichen bei Zentralbanken – aus. Diese betrug zum Berichtsultimo 62,0 Mrd. Euro. Dieser Bestand basiert einerseits auf der Überschussliquidität im Eurosystem, andererseits auf der breit diversifizierten Kundenbasis und den bestehenden Geschäftsbeziehungen im Cash-Management sowie im professionellen Einlagengeschäft. Trotz abschmelzender Wertpapierbestände der EZB infolge ausbleibender Reinvestitionen unter dem Asset Purchase Programme und der begonnenen Reduktion des Pandemic Emergency Purchase Programme erwarten wir eine weiterhin ausreichende Überschussliquidität und somit eine unterstützende Wirkung hinsichtlich der Liquiditätssituation der Commerzbank.

Die für das Liquiditätsmanagement und den langfristigen Refinanzierungsbedarf getroffenen Annahmen überprüfen und passen wir regelmäßig an. Dadurch trägt die Commerzbank den Veränderungen des Marktumfeldes und der Geschäftsentwicklung weiterhin Rechnung und gewährleistet eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie eine angemessene Refinanzierungsstruktur.

Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Zwischenlagebericht für die ersten sechs Monate 2026 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns im Geschäftsjahr 2026 halten wir weiterhin fest.

Für das Jahr 2026 rechnet die Commerzbank aktuell mit einem Zinsüberschuss von rund 8,5 Mrd. Euro. Zuvor hatte die Bank einen Zinsüberschuss in Höhe von rund 8,6 Mrd. Euro erwartet. Der Provisionsüberschuss wird für das laufende Jahr weiterhin um rund 7 % höher als im Vorjahr erwartet. Das Risikoergebnis sieht die Bank bei rund –850 Mio. Euro. Der Verwaltungsaufwand, inklusive Pflichtbeiträgen, wird strikt entlang der Cost-Income-Ratio gesteuert. Das Ziel für die Cost-Income-Ratio im Jahr 2026 beträgt vor dem Hintergrund eines aktiven Kostenmanagements unverändert rund 53 %. Für das Jahr 2026 rechnet die Commerzbank mit einer

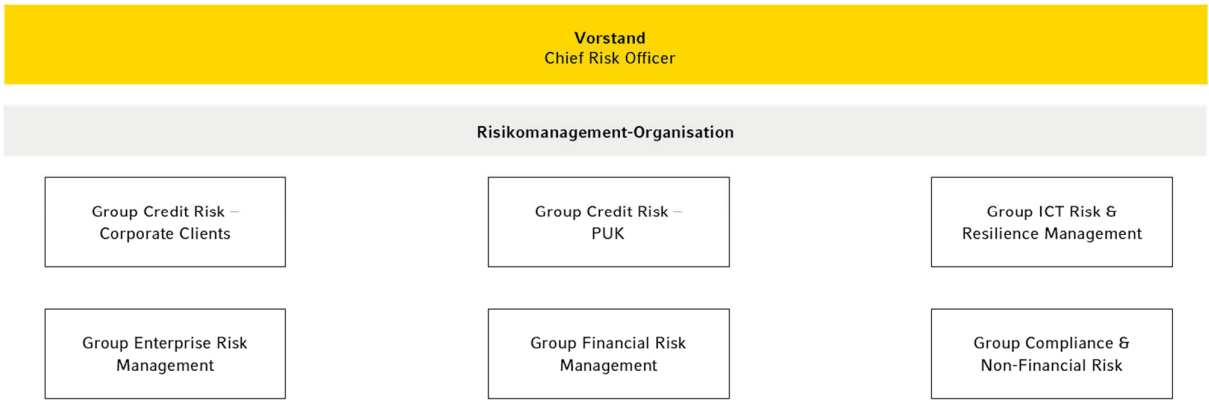
Common-Equity-Tier-1-Quote von mehr als 14 %. Für das Geschäftsjahr 2026 strebt die Commerzbank unverändert an, 100 % des Nettoergebnisses vor Restrukturierungsaufwendungen und nach Abzug von AT-1-Kuponzahlungen an ihre Aktionärinnen und Aktionäre zurückzugeben.

Insgesamt gehen wir angesichts der Ergebnisentwicklung in den ersten neun Monaten 2026 und unserer Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin von einem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis in Höhe von mindestens 3,4 Mrd. Euro aus. Die Erwartungen hängen zudem von der weiteren Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und den Auswirkungen geopolitischer Risiken ab, insbesondere möglichen Belastungen in Russland.

Risikolage

Organisation des Risikomanagements

Die Commerzbank sieht das Risikomanagement als eine Aufgabe für die gesamte Bank an. Der Chief Risk Officer (CRO) verantwortet konzernweit die Entwicklung und Umsetzung der risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden, sowie die Messung dieser Risiken. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns. Im Rahmen einer Umstrukturierung in Group Risk Management wurden im dritten Quartal 2026 die Executive-Bereiche Enterprise Risk Management und Financial Risk Management geschaffen, die den Executive-Bereich Group Risk Control ablösen. Gleichzeitig wurde der Executive-Bereich Group Model Risk Management & Validation in Enterprise Risk Management integriert. Die Risikomanagement-Organisation bestand zum 30. September 2026 aus den Executive-Bereichen Group Credit Risk – Corporate Clients, Group Credit Risk – PUK, Group Enterprise Risk Management, Group Financial Risk Management sowie Group ICT Risk & Resilience Management. Darüber hinaus ist der CRO für den Executive-Bereich Group Compliance & Non-Financial Risk zuständig.



Risikotragfähigkeit

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit (RTF) erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Per 30. September 2026 betrug die RTF-Quote 157 %. Der Anstieg des ökonomisch erforderlichen Kapitals für Adressenausfallrisiken resultiert im Wesentlichen aus Rating- und Volumensänderungen im Kundenportfolio sowie aus methodischen Anpassungen. Der Anstieg des Marktrisikos ist vor allem auf Marktbewegungen in Folge des Irankonflikts zurückzuführen. Die RTF-Quote liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Risikotragfähigkeit Konzern | Mrd. €	30.09.2026	31.12.2025
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	**25**	**26**
Ökonomisch erforderliches Kapital[1]	**16**	**14**
davon für Adressenausfallrisiko[2]	10	9
davon für Marktrisiko[3]	5	4
davon für operationelles Risiko[4]	2	2
davon Diversifikationseffekte	– 3	– 2
RTF-Quote (%)[5]	**157**	**187**

[1] Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko, für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles, für Goodwill, für Umweltrisiken sowie seit Februar 2026 auch für ausgewählte geopolitische Risiken.
[2] Einschließlich Puffer (zum Beispiel für geplante Methodenänderungen).
[3] Einschließlich Einlagenmodellrisiko.
[4] Einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiko, Third-Party-Risiko, Modellrisiko und Compliance-Risiko.
[5] RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes durch den Ausfall eines Geschäftspartners. Es zählt zu den quantifizierbaren, wesentlichen Risiken mit den Unterrisikoarten Kreditausfallrisiko, Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko, Länder- und Transferrisiko sowie Reserverisiko.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8, das heißt alle Engagements, die nicht Teil des Default-Portfolios sind, stellten sich zum Stichtag 30. September 2026 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	30.09.2026				31.12.2025			
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	225	689	31	3 049	225	630	28	2 654
Firmenkunden	257	510	20	5 694	249	510	21	5 269
Sonstige und Konsolidierung[1]	112	187	17	1 012	113	181	16	849
Konzern	**594**	**1 386**	**23**	**9 755**	**586**	**1 322**	**23**	**8 772**

[1] Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios der Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 88 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	30.09.2026			31.12.2025		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Deutschland	291	514	18	298	537	18
Westeuropa	119	164	14	113	182	16
Mittel- und Osteuropa	79	569	72	78	482	62
Nordamerika	63	61	10	56	39	7
Asien	22	31	14	20	32	16
Sonstige	20	46	23	21	50	24
Konzern	**594**	**1 386**	**23**	**586**	**1 322**	**23**

Risikoergebnis

Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 30. September 2026 auf – 554 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: – 515 Mio. Euro). Das Ergebnis im dritten Quartal 2026 wurde überwiegend durch Ausfälle von Einzeladressen und Risikovorsorgebildungen, insbesondere im Segment Firmenkunden getrieben, das gleichzeitig von Risikovorsorgeauflösungen infolge von Abgängen profitierte. Das Risikoergebnis des Segments Privat- und Unternehmerkunden verbesserte sich auf – 188 Mio. Euro, nach – 218 Mio. Euro im Vorjahr, unter anderem wirken Modell und Methodeneffekte im Jahr 2026 entlastend.

Analog zu Vorperioden nutzt die Commerzbank im Risikoergebnis Overlays:

Die Commerzbank hat die implementierten In-Model Adjustments unter anderem in Bezug auf Unsicherheiten verbunden mit der US-Zollpolitik und dem Irankonflikt auch im dritten Quartal 2026 beibehalten: zum Berichtsstichtag belief sich der Bestand auf 56 Mio. Euro. Daneben bestehen weitere In-Model Adjustments für bislang über kollektive Stufenzuordnungen berücksichtigte sektorbezogene Risiken. Im Zuge der Weiterentwicklung der Risikovorsorgemethodik werden beginnend mit dem dritten Quartal sektorspezifische Risiken, die bislang über kollektive Stufenzuordnungen für Teilportfolios mit Zugehörigkeit zu Sub-Branchen mit gelber oder roter Branchenampel abgebildet wurden, nunmehr über entsprechende In-Model Adjustments berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund werden die bisherigen sektorbezogenen kollektiven Stufenzuordnungen aufgelöst. Der hieraus resultierende Bestand an In-Model Adjustments lag per 30. September 2026 bei 42 Mio. Euro.

Die klimabezogenen kollektiven Stufenzuordnungen für Kundinnen und Kunden mit einer Zuordnung zu den Kategorien F bis H des klimabezogenen Kreditrisikobewertungsverfahrens bestehen unverändert fort. Für Wohnimmobilien wird dabei weiterhin neben der Energieeffizienzklasse auch der Beleihungsauslauf berücksichtigt. Darüber hinaus bleibt die von der mBank implementierte kollektive Stufenzuordnung im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken unverändert bestehen.

Im Rahmen der kollektiven Stufenzuordnung wurden zum Berichtsstichtag 16 Mrd. Euro Exposure-at-Default mit einem hieraus resultierenden zusätzlichen Risikovorsorgebestand von 44 Mio. Euro der Stufe 2 zugeordnet.

	1.1. - 30.09.2026					1.1. - 30.09.2025				
Risikoergebnis | Mio. €	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI[1]**	**Gesamt**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI[1]**	**Gesamt**
Privat- und Unter-nehmerkunden	– 40	40	– 185	– 3	– 188	45	– 15	– 239	– 10	– 218
Firmenkunden	– 48	69	– 299	– 118	– 395	21	132	– 238	– 204	– 289
Sonstige und Konsolidierung	0	1	20	9	30	– 3	– 5	– 0	0	– 8
Konzern	**– 88**	**110**	**– 464**	**– 112**	**– 554**	**64**	**113**	**– 477**	**– 214**	**– 515**

[1] POCI – Purchased or Originated Credit-impaired.

Default-Portfolio

Das Default-Portfolio des Konzerns ist in den ersten neun Monaten 2026 von 6 819 Mio. auf 7 674 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist überwiegend auf das Segment Firmenkunden zurückzuführen, da dort Neuausfälle nur teilweise durch Abgänge und Abschreibungen kompensiert wurden.

Marktrisiken

Marktrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Währungs- und Aktienkursen) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar erfolgswirksam werden, zum Beispiel bei Handelsbuchpositionen. Im Fall von Anlagebuchpositionen werden sie hingegen grundsätzlich in der Neubewertungsrücklage beziehungsweise in den Stillen Lasten/Reserven berücksichtigt.

Handelsbuch

Für regulatorische Zwecke erfolgt eine Steuerung des Handelsbuches (gemäß regulatorischen Anforderungen inklusive Währungs- und Rohwarenrisiken des Anlagebuches) sowie eine Steuerung der Zins- und Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch auf Stand-alone-Basis. Um eine konsistente Darstellung in diesem Bericht zu gewährleisten, beziehen sich alle Angaben zum Value at Risk (VaR) auf ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Tag bei gleichgewichteten Marktdaten und einer Historie von 254 Tagen. Das interne VaR-Modell basiert auf einer historischen Simulation. Der VaR im Handelsbuch blieb zum Ende des dritten Quartals 2026 stabil bei 8 Mio. Euro.

Für die regulatorische Kapitalunterlegung werden weitere Risikokennziffern berechnet. Hierzu zählt die Ermittlung des Stressed VaR. Die Berechnung des Stressed VaR basiert auf dem internen Modell und entspricht der VaR-Methodik. Der wesentliche Unterschied liegt in den zur Bewertung der Vermögenswerte genutzten Marktdaten. Im Stressed VaR wird das Risiko der aktuellen Positionierung im Handelsbuch mit Marktbewegungen einer festgelegten Krisenperiode aus der Vergangenheit bewertet. Der Stressed VaR stieg von 34 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2025 auf 37 Mio. Euro zum Ende des dritten Quartals 2026 an.

Ursache hierfür waren Positionsveränderungen im Bereich Firmenkunden.

Anlagebuch

Als Ergebnis des Szenarios „Parallel up“[1] wurde zum 30. September 2026 ein potenzieller Verlust von 3 621 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Verlust von 3 886 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 ermittelt.

Als Ergebnis des regulatorisch definierten Szenarios „Parallel down“ wurde zum 30. September 2026 ein potenzieller Gewinn von 2 023 Mio. Euro gegenüber einem potenziellen Gewinn von 1 969 Mio. Euro zum Jahresende 2025 ermittelt. Zum 30. September 2026 betrug die Höhe der negativen Barwertänderung gemessen am regulatorischen Kernkapital 12,4 %.[2]

Zudem berechnet und meldet die Commerzbank die Veränderung des Net Interest Income (NII) gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben über einen 1-Jahres-Horizont. Im regulatorisch definierten „Parallel up“-Szenario belief sich die Veränderung der Nettozinserträge zum 30. September 2026 auf 57 Mio. Euro, im Vergleich zu 136 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025. Im aufsichtlich vorgegebenen „Parallel down“-Szenario betrug die Veränderung - 291 Mio. Euro, gegenüber - 246 Mio. Euro in der Vorperiode. Bezogen auf das vorläufige regulatorische Kernkapital liegt der NII SOT zum Stichtag 30. September 2026 bei 1,0 %.

Daher ist die Commerzbank nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko zu klassifizieren, da weder die negativen Barwertänderungen noch der maximale Verlust aus den 12-Monats-Nettozinserträgen im Verhältnis zum Kernkapital die aufsichtsrechtlichen Schranken überschreiten.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 30. September 2026 auf 9,1 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 10,6 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen. Ursache für den Rückgang ist vor allem ein reduziertes Anleiheportfolio in Group Treasury.

[1] Aufsichtliches Schockszenario gemäß Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS)
[2] Unterschiede zur Aufsichtsmeldung grundsätzlich aufgrund der Verwendung des vorläufigen Kernkapitals

Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise.

Zum 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Punkt verblieb für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo September 2026 eine Nettoliquidität von 42,7 Mrd. Euro beziehungsweise 57,2 Mrd. Euro.

Die Bank wies zum Quartalsultimo September 2026 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 146,8 Mrd. Euro aus.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday Liquidity-Reserve-Portfolio. Zum Berichtsstichtag 30. September 2026 betrug der Gesamtwert dieses Portfolios 6,2 Mrd. Euro.

Die Commerzbank hat im Durchschnitt der letzten drei Monatsendwerte mit 136,5 % die geforderte Mindestquote bei der Liquidity Coverage Ratio in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Auch der Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte lag mit 139,7 % deutlich über der Mindestquote.

Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst das regulatorische Kapital mittels des Standardansatzes (SA) nach der Capital Requirements Regulation (CRR III) und das ökonomische Kapital für operationelle Risiken (OpRisk) mittels eines dedizierten internen Modells (OpRisk-ErC-Modell).

Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betrugen zum Ende des dritten Quartals 2026 auf dieser Basis 26,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2025: 26,1 Mrd. Euro).

Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 2,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2025: 2,2 Mrd. Euro).

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des dritten Quartals 2026 eine Gesamtbelastung in Höhe von 116 Mio. Euro (Gesamtjahr 2025: 576 Mio. Euro).

Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt. Maßgebliches Ereignis sind die Verluste im Zusammenhang mit auf Fremdwährungen indexierten Darlehen der mBank.

Unterrisikoarten des operationellen Risikos

Mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken gab es in den ersten neun Monaten 2026 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2025 dargestellten Stand.

Aktuelle Entwicklungen bei den Rechtsrisiken

Die mBank sieht sich Klagen von zahlreichen Darlehensnehmern von auf Fremdwährungen indexierten Darlehen wegen angeblicher Unwirksamkeit der Indexklauseln ausgesetzt. Neben zahlreichen Einzelverfahren ist eine Sammelklage anhängig. Im Rahmen eines Vergleichsprogramms bietet die mBank den Kunden an, indexierte Darlehen in Zloty-Darlehen mit einem festen oder variablen Zinssatz umzuwandeln, sowie einen individuell zu verhandelnden Teil der noch ausstehenden Darlehensvaluta zu erlassen.

Für die aus dem Komplex entstehenden Risiken, einschließlich potenzieller Vergleichszahlungen und der Sammelklage, wurde im Konzern eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von 548 Mio. Euro (31. Dezember 2025: 823 Mio. Euro) gebildet, die weit überwiegend auf in Schweizer Franken indexierte Darlehen entfällt. Risiken aus bereits vollständig zurückgezahlten Darlehen werden durch Rückstellungen bevorsorgt, bei noch nicht vollständig zurückgeführten Darlehen werden die rechtlichen Risiken unmittelbar bei der Schätzung der Zahlungsströme im Bruttobuchwert der Forderungen berücksichtigt.

Die mBank beobachtet die Entwicklung der Rechtsprechung, insbesondere des polnischen Obersten Gerichtshofs und des EuGH, prüft mögliche Auswirkungen auf die Vorsorge fortlaufend und passt die Parameter des Modells, wie die erwartete Anzahl von Kreditnehmern, die noch klagen werden, die Art der erwarteten Gerichtsurteile, die Höhe des Verlustes der Bank im Falle eines Urteils sowie die Annahmequote für Vergleiche soweit erforderlich an. Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge basiert auf Parametern, welche vielfältig, ermessensbehaftet und zum Teil mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Schwankungen der Parameter sowie deren Interdependenzen und Entscheidungen der polnischen Gerichte und des EuGH können dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Die mBank ist Gegenstand von Verfahren der polnischen Wettbewerbs- und Verbraucherschutzbehörde (UOKiK). Die mBank erwartet in einem Verfahren Rückerstattungen an Kunden, in einem anderen Verfahren ein Bußgeld. In diesen Fällen hat die mBank entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus diesen Verfahren Risiken resultieren, die über die getroffene Vorsorge hinausgehen.

Die mBank ist ferner Gegenstand zahlreicher Klagen von Verbrauchern, nach deren Auffassung die Erhebung einheitlicher Zinsen auf Kapital und finanzierte Kreditkosten gegen polnisches Verbraucherrecht verstößt. Der EuGH hat am 23. April 2026 in einem Verfahren betreffend eine andere Bank bestätigt, dass die EU-Verbraucherkreditrichtlinie die Berechnung von Zinsen auf nicht ausgezahlte Kosten untersagt, die Frage der konkreten Rechtsfolgen jedoch den polnischen Gerichten überlassen. Seit Ende 2023 erhebt die mBank keine Kosten mehr für Darlehen. Die bisherigen

Gerichtsurteile fallen überwiegend zugunsten der mBank aus, vereinzelt ergehen jedoch auch Urteile zu ihren Lasten. Für die aus dem Komplex entstehenden Risiken hat die mBank bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Methodik zur Ermittlung der Vorsorge ist mit Unsicherheiten verbunden, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus diesen Verfahren Risiken resultieren, die über die getroffene Vorsorge hinausgehen.

Im Juni 2023 wurde die Bank vor einem russischen Gericht vom Begünstigten einer Garantie verklagt, die die Bank auftrags eines Kunden in Deutschland ausgestellt hatte. Im Jahr 2021 hatte die Bank eine Vertragserfüllungsgarantie zugunsten eines russischen Unternehmens ausgestellt, um die Verbindlichkeiten des Kunden der Bank im Rahmen eines Bauvertrags zu sichern. Aufgrund der geltenden Sanktionsregelung konnte der Kunde der Bank seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Das russische Unternehmen verlangte daraufhin von der Bank Zahlung aus der Garantie. Die geltenden Sanktionsregelungen hindern die Bank an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus der Garantie. Im Juni 2024 hat das russische Gericht die Bank sowie zwei Tochtergesellschaften der Bank in Russland zur Zahlung der Garantiesumme nebst Zinsen gesamtschuldnerisch verurteilt. In der Berufung sind die Bank und ihre Tochtergesellschaften im Januar 2025 unterlegen. Der Kläger hat das Berufungsurteil im Juni 2025 bei einer der mitverklagten Tochtergesellschaften vollstreckt. Die Tochtergesellschaft verlangt von der Bank Ersatz des entstandenen Schadens.

Die Commerzbank und ihre russische Tochtergesellschaft Commerzbank (Eurasija) AO sind in Russland von Kunden eines russischen Zentralverwahrers verklagt worden. Dieser unterhält ein Konto bei der Commerzbank in Deutschland, auf dem angeblich unter anderem Gelder der Kläger liegen. Da der Zentralverwahrer und seine Vermögenswerte - einschließlich des Guthabens auf dem betreffenden Konto - geltenden Sanktionen unterliegen, haben die Kläger keinen Zugriff auf ihre dort verwahrten Gelder und nehmen stattdessen die Bank und in einigen Fällen auch ihre Tochtergesellschaft Commerzbank (Eurasija) AO vor russischen Gerichten auf Schadensersatz in Anspruch. In einigen dieser Verfahren wurden die Bank und ihre Tochtergesellschaft bereits zur Zahlung von Schadensersatz verurteilt. Sie haben jeweils Berufung eingelegt oder werden dies tun; erste Berufungsurteile liegen vor. Die Bank schließt etwaige Vollstreckungsmaßnahmen nicht aus und verteidigt sich gegen sämtliche Ansprüche.

Die Verfahren in Russland sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Vermögenswerte der Bank und ihrer russischen Tochtergesellschaft beschlagnahmt werden. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass auf der Grundlage weiterer Ansprüche zusätzliche Verfahren eingeleitet werden und/oder in diesem Zusammenhang weitere Kosten entstehen, die zu erheblich höheren Verlusten führen.

Sonstige wesentliche Risiken

Bei den sonstigen wesentlichen Risiken gab es in den ersten neun Monaten 2026 keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2025 beziehungsweise Zwischenbericht zum 30. Juni 2026 dargestellten Stand.

Disclaimer Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind aus Sicht der Bank zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	11 631	11 706	– 0,6
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	2 750	2 875	– 4,4
Zinserträge	14 380	14 581	– 1,4
Zinsaufwendungen	8 159	8 404	– 2,9
Zinsüberschuss	6 222	6 177	0,7
Dividendenerträge	40	18	.
Risikoergebnis	– 554	– 515	7,6
Provisionserträge	3 901	3 649	6,9
Provisionsaufwendungen	652	649	0,4
Provisionsüberschuss	3 250	3 000	8,3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	128	– 60	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	12	154	– 91,9
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	46	59	– 22,0
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	64	53	22,4
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	110	111	– 1,1
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	3	13	– 73,3
Sonstiges Ergebnis	– 50	– 383	– 87,1
Verwaltungsaufwendungen	4 904	4 858	1,0
Pflichtbeiträge	222	215	2,9
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	.
Restrukturierungsaufwendungen	1	553	– 99,8
Ergebnis vor Steuern	**4 036**	**2 889**	**39,7**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 135	830	36,7
Konzernergebnis	**2 901**	**2 058**	**40,9**
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	232	171	35,6
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	2 669	1 888	41,4

€	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie[1]	2,25	1,44	55,9

[1] Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien nach jeweiligen Aktienrückkaufprogrammen (siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach Abzug von AT-1-Auszahlungen. Im laufenden Geschäftsjahr 2026 sowie im Vorjahr waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025[1]	Veränd. in %
Konzernergebnis	**2 901**	**2 058**	**40,9**
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	73	211	– 65,5
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	45	– 61	.
Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	**118**	**150**	**– 21,7**
Veränderung der Neubewertungsrücklage von Schuldinstrumenten (FVOCImR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	– 80	– 58	38,3
Erfolgsneutrale Wertänderung	– 413	231	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	–	1	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	– 8	22	.
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	–	–	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	– 95	– 299	– 68,1
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	–	–	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	1	2	– 43,4
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	–	.
In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	**– 595**	**– 101**	**.**
Sonstiges Periodenergebnis	– 477	50	.
Gesamtergebnis	**2 424**	**2 108**	**15,0**
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	167	187	– 11,1
den Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	2 257	1 921	17,5

[1] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

Bilanz

Aktiva | Mio. €	30.9.2026	31.12.2025[1]	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	61 971	60 430	2,6
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	352 318	330 542	6,6
darunter: als Sicherheit übertragen	4 153	3 104	33,8
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	62 456	69 926	– 10,7
darunter: als Sicherheit übertragen	23 483	19 721	19,1
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	84 875	82 791	2,5
darunter: als Sicherheit übertragen	–	–	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	42 513	37 571	13,2
darunter: als Sicherheit übertragen	3 424	2 405	42,4
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	– 2 866	– 2 234	28,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1 240	1 241	– 0,1
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	217	242	– 10,7
Immaterielle Vermögenswerte	1 981	1 859	6,6
Sachanlagen	1 969	2 093	– 5,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	230	166	39,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	216	225	– 4,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	184	319	– 42,4
Latente Ertragsteueransprüche	1 503	1 410	6,6
Sonstige Aktiva	3 710	3 473	6,8
Gesamt	**612 517**	**590 052**	**3,8**

[1] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

Passiva | Mio. €	30.9.2026	31.12.2025[1]	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	488 348	476 595	2,5
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	59 077	52 638	12,2
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	20 761	16 254	27,7
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	– 2 131	– 1 713	24,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2 114	1 953	8,2
Rückstellungen	3 459	3 807	– 9,1
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	826	583	41,6
Latente Ertragsteuerschulden	16	6	.
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	66	83	– 19,5
Sonstige Passiva	4 095	4 500	– 9,0
Eigenkapital	35 885	35 347	1,5
Gezeichnetes Kapital	1 074	1 097	– 2,1
Kapitalrücklage	10 247	10 200	0,5
Gewinnrücklagen	19 794	19 300	2,6
Andere Rücklagen (mit Recycling)	– 824	– 295	.
Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	30 291	30 302	– 0,0
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	3 884	3 510	10,6
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	3 283	3 159	4,0
Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A., gemäß IFRS 10 Nicht beherrschende Anteile)	600	352	70,8
Nicht beherrschende Anteile[2]	1 710	1 535	11,5
Gesamt	**612 517**	**590 052**	**3,8**

[1] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).

[2] Ohne Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen) der mBank S.A., die in den Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen werden.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €[1]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile[2]		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
Eigenkapital zum 31.12.2025 (vor Korrekturen nach IAS 8)	**1 097**	**10 200**	**19 276**	**90**	**– 3**	**– 341**	**30 319**	**3 159**	**352**	**1 535**	**35 364**
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	–	–	23	– 40	–	–	– 17	–	–	–	– 17
Eigenkapital zum 1.1.2026	**1 097**	**10 200**	**19 300**	**50**	**– 3**	**– 341**	**30 302**	**3 159**	**352**	**1 535**	**35 347**
Gesamtergebnis	–	–	2 787	– 487	– 5	– 37	2 257	–	–	167	2 424
Konzernergebnis			2 669				2 669			232	2 901
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			45				45			–	45
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			73				73			0	73
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCImR)				– 487			– 487			– 6	– 493
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					– 5		– 5			– 2	– 8
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						– 38	– 38			– 57	– 95
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						1	1			–	1
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						0	0			–	0
Aktienrückkauf	– 23	47	– 843				– 819			–	– 819
Dividendenausschüttung			– 1 189				– 1 189			– 0	– 1 189
Auszahlungen an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals[3]			– 256				– 256			– 6	– 262
Veränderungen im Anteilsbesitz			– 1				– 1			1	–
Sonstige Veränderungen			– 4				– 4	125	249	14	385
Eigenkapital zum 30.9.2026	**1 074**	**10 247**	**19 794**	**– 438**	**– 8**	**– 378**	**30 291**	**3 283**	**600**	**1 710**	**35 885**

[1] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).
[2] Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.
[3] Beinhaltet Ausschüttungen sowie Effekte aus Rückkäufen und Rückzahlungen von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (AT-1-Anleihen).

Mio. €[1]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionärinnen und -Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile[2]		Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung		Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der Commerzbank AG)	Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen der mBank S.A.)		
Eigenkapital zum 31.12.2024 (vor Korrekturen nach IAS 8)	**1 154**	**10 143**	**18 994**	**– 135**	**– 21**	**– 91**	**30 043**	**4 073**	**352**	**1 249**	**35 716**
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	–	–	23	– 29	–	–	–5	–	–	–	–5
Eigenkapital zum 1.1.2025	**1 154**	**10 143**	**19 017**	**– 164**	**– 21**	**– 91**	**30 037**	**4 073**	**352**	**1 249**	**35 711**
Gesamtergebnis	–	–	2 038	164	17	– 299	1 921	–	–	187	2 108
Konzernergebnis			1 888				1 888			171	2 058
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			– 61				– 61			–	– 61
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			211				211			0	211
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCImR)				164			164			9	173
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					17		17			7	24
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						– 300	– 300			1	– 299
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						2	2			–	2
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						–	–			–	–
Aktienrückkauf	– 28	57	– 623				– 594			–	– 594
Dividendenausschüttung			– 733				– 733			– 1	– 734
Auszahlungen an Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals[3]			– 254				– 254			– 6	– 259
Veränderungen im Anteilsbesitz			–				–			–	–
Sonstige Veränderungen		0	– 40				– 40	– 468	–	27	– 481
Eigenkapital zum 30.9.2025	**1 125**	**10 200**	**19 405**	**1**	**– 5**	**– 390**	**30 337**	**3 605**	**352**	**1 456**	**35 750**

[1] Korrektur Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Korrekturen nach IAS 8).
[2] Beinhaltet Tier-1-Anleihen (AT-1-Anleihen), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.
[3] Beinhaltet Ausschüttungen sowie Effekte aus Rückkäufen und Rückzahlungen von zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen (AT-1-Anleihen).

Zusätzliche Informationen

Aufstellungsgrundsätze

Gegenstand dieser Zwischenmitteilung zum 30. September 2026 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile „Gewinn-und-Verlust-Rechnung“, ,,Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Bei der Zwischenmitteilung handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für die Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteueraufwendungen werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Zwischenmitteilung wurde am 3. November 2026 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue und geänderte Standards

Im Geschäftsbericht 2025 berichteten wir über die Neuerung des IFRS 18. Die Übernahme in europäisches Recht ist abgeschlossen. Die Änderungen sind ab dem Geschäftsjahr 2027 anzuwenden. Die Commerzbank plant keine frühzeitige Anwendung. Für Details zu den Änderungen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2025, Seite 296.

Darüber hinaus lagen im dritten Quartal 2026 keine für den Commerzbank-Konzern anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2025, Seite 296.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsunsicherheiten

Die Änderungen des IFRS 9 und des IFRS 7 sind zum 1. Januar 2026 in Kraft getreten und betreffen insbesondere die Klassifizierung, Bewertung und eventuelle Angaben zu ESG und sonstigen besonderen Bedingungen bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten, die über ein elektronisches Zahlungssystem getilgt werden. Diese Änderungen haben keinen signifikanten Einfluss auf die Finanzdaten des Commerzbank-Konzerns. Die zusätzlich erforderlichen Angaben werden in den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2026 aufgenommen.

Darüber hinaus wenden wir in dieser Zwischenmitteilung die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 an (vergleiche Geschäftsbericht 2025, Seite 297).

Korrekturen nach IAS 8

Im Berichtszeitraum wurden die beiden nachfolgend beschriebenen Sachverhalte identifiziert, die in Anwendung von IAS 8.41 ff. zu Korrekturen in den Vorjahresvergleichszahlen führten.

Aufgrund einer Korrektur bei der Ermittlung des Own Credit Spreads für bestimmte begebene Schuldverschreibungen wurden die Finanziellen Verbindlichkeiten – Fair Value Option zum 1. Januar 2025 wie auch zum 31. Dezember 2025 um 23 Mio. Euro reduziert. Korrespondierend erhöhten sich die Gewinnrücklagen um 23 Mio. Euro. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie.

Bei einer als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft wurde festgestellt, dass latente Steuern aus Bewertungsunterschieden von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Schuldinstrumenten (FVOCImR) unzutreffend ermittelt wurden. Durch die Korrektur verminderten sich die latenten Steueransprüche und die Neubewertungsrücklage zum 1. Januar 2025 um 29 Mio. Euro bzw. zum 31. Dezember 2025 um 40 Mio. Euro. Durch diese Anpassungen ergaben sich Änderungen in der Zusammengefassten Gesamtergebnisrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung. Es gab keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis und auf das Ergebnis je Aktie.[1]

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach dem Ende des Berichtszeitraums nicht aufgetreten.

[1] In der Zusammengefassten Gesamtergebnisrechnung wurden für den Zeitraum 1. Januar 2025 bis 30. September 2025 im Posten Erfolgsneutrale Wertänderungen aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCImR) – 17 Mio. Euro und in der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2025 in der Spalte Neubewertungsrücklage innerhalb der Anderen Rücklagen – 45 Mio. Euro angepasst.

Ausgewählte regulatorische Angaben

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen.

	30.9.2026	31.12.2025	Veränd. in %
Hartes Kernkapital[1] (CET1) (Mrd. €)	25,6	25,9	– 1,2
Kernkapital (Tier 1) (Mrd. €)	29,2	29,4	– 0,5
Eigenmittel (Mrd. €)	34,5	34,9	– 1,3
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	180,3	175,8	2,6
davon: Kreditrisiko	144,0	141,2	1,9
davon: Marktrisiko[2]	10,1	8,5	19,2
davon: Operationelles Risiko	26,2	26,1	0,5
Harte Kernkapitalquote[1] (CET1-Ratio, %)	14,2	14,7	– 3,7
Kernkapitalquote (Tier- 1-Ratio, %)	16,2	16,7	– 3,0
Gesamtkapitalquote (%)	19,1	19,9	– 3,7

[1] Die Berücksichtigung von Zwischengewinnen im CET1 steht im Einklang mit dem Ziel einer Ausschüttungsquote von 100 % und bedarf der Zustimmung der EZB.
[2] Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	30.9.2026	31.12.2025	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mrd. €)	686	678	1,1
Leverage Ratio (%)	4,3	4,3	– 1,6

Die Non-Performing-Exposure-Ratio (NPE Ratio) wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	30.9.2026	31.12.2025	Veränd. in %
NPE Ratio (%)	1,2	1,1	12,6

Als Kreditinstitut ist die Commerzbank Aktiengesellschaft verpflichtet, einen Offenlegungsbericht gemäß CRR quartalsweise zu erstellen. Hinsichtlich des Kapitalmanagements sowie weiterer Informationen zum Eigenkapital verweisen wir auf den jeweils aktuellen veröffentlichten Offenlegungsbericht gemäß CRR.

Segmentberichterstattung

1.1.-30.9.2026 | Mio. €	Privat- und Unternehmer-kunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	3 587	1 964	670	6 222
Dividendenerträge	41	2	– 3	40
Risikoergebnis	– 188	– 395	30	– 554
Provisionsüberschuss	2 154	1 110	– 14	3 250
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	86	597	– 555	128
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	24	29	– 40	12
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	– 23	44	90	110
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	– 0	4	–	3
Sonstiges Ergebnis	– 50	0	0	– 50
Erträge vor Risikoergebnis	**5 819**	**3 749**	**149**	**9 717**
Erträge nach Risikoergebnis	**5 631**	**3 354**	**179**	**9 163**
Verwaltungsaufwendungen	2 968	1 756	180	4 904
Pflichtbeiträge	222	– 0	0	222
Operatives Ergebnis	**2 441**	**1 597**	**– 2**	**4 037**
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	1	1
Ergebnis vor Steuern	**2 441**	**1 597**	**– 3**	**4 036**
Aktiva	**196 654**	**301 258**	**114 605**	**612 517**
Passiva	**249 206**	**244 892**	**118 420**	**612 517**
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	**137**	**80**	**–**	**217**
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital[1]	**9 190**	**12 702**	**4 091**	**25 983**
Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)[2]	**35,4**	**16,8**		**20,7**
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	**51,0**	**46,8**		**50,5**
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	**54,8**	**46,8**		**52,8**

[1] Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt im Bereich Sonstige und Konsolidierung.
[2] Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-30.9.2025[1]| Mio.€	Privat- und Unternehmer-kunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	3 539	1 848	789	6 177
Dividendenerträge	19	2	– 3	18
Risikoergebnis	– 218	– 289	– 8	– 515
Provisionsüberschuss	1 965	1 057	– 22	3 000
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	– 49	610	– 621	– 60
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	10	52	91	154
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	– 6	33	85	111
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	10	3	–	13
Sonstiges Ergebnis	– 362	0	– 22	– 383
Erträge vor Risikoergebnis	**5 127**	**3 606**	**297**	**9 030**
Erträge nach Risikoergebnis	**4 909**	**3 318**	**289**	**8 515**
Verwaltungsaufwendungen	2 936	1 689	233	4 858
Pflichtbeiträge	215	1	0	215
Operatives Ergebnis	**1 758**	**1 628**	**56**	**3 442**
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	553	553
Ergebnis vor Steuern	**1 758**	**1 628**	**– 498**	**2 889**
Aktiva	**188 223**	**274 609**	**130 073**	**592 906**
Passiva	**252 407**	**238 131**	**102 368**	**592 906**
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	**59**	**119**	**–**	**177**
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital[2]	**8 372**	**12 691**	**4 940**	**26 002**
Operative Eigenkapitalrendite CET1 (%)[3]	**28,0**	**17,1**		**17,7**
Cost-Income-Ratio (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	**57,3**	**46,8**		**53,8**
Cost-Income-Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	**61,5**	**46,8**		**56,2**

[1] Anpassung Vorjahr aufgrund von IFRS 8.29.
[2] Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt im Bereich Sonstige und Konsolidierung.
[3] Auf das Jahr hochgerechnet.

Wesentliche Konzerngesellschaften

Inland
Commerz Real AG, Wiesbaden

Ausland
Commerz Markets LLC, New York
mBank S.A., Warschau

Operative Auslandsniederlassungen
Amsterdam, Brünn (Office), Dubai, London, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Shanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

Repräsentanzen und Financial Institutions Desks
Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Amman, Aschgabat, Bangkok, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Casablanca, Dhaka, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Johannesburg, Kairo, Karatschi, Kiew, Lagos, Luanda, Melbourne, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo, Shanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tokio (FI-Desk), Vilnius, Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen
Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

COMMERZBANK

Finanzkalender 2027	
11. Februar 2027	Bilanzpressekonferenz
Mitte März 2027	Geschäftsbericht 2026
5. Mai 2027	Zwischenmitteilung zum 31. März 2027
19. Mai 2027	Hauptversammlung
4. August 2027	Zwischenbericht zum 30. Juni 2027
4. November 2027	Zwischenmitteilung zum 30. September 2027

Commerzbank AG
Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de/konzern/

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
info@commerzbank.com

Investor Relations
www.investor-relations.commerzbank.com/de
ir@commerzbank.com